

1 Düsseldorf Erklärung der wirtschaftspolitischen Sprecher der Unionsfraktionen

2

3 Klimaneutraler Wasserstoff: Energieträger der Zukunft

4

5 Nationales und europäisches Ziel im Klimaschutz ist die Klimaneutralität bis Mitte des  
6 Jahrhunderts. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die deutsche Wirtschaft vor einer  
7 nachhaltigen Veränderung. Aus Sicht der wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU/CSU  
8 Fraktionen in Bund und den Ländern kommt klimaneutralem Wasserstoff dabei eine  
9 Schlüsselrolle zu. Als universell einsetzbarer Energieträger ist er wichtiger Baustein einer  
10 Energieversorgung der Zukunft. Wasserstoff hat den Vorteil, in großen Mengen speicherbar  
11 und transportierbar zu sein. Zukünftig kann klimaneutraler Wasserstoff zur Deckung des  
12 Endenergiebedarfs in den Sektoren Industrie, Gebäude und Verkehr beitragen sowie den  
13 Grundstoffbedarf in der chemischen Industrie bedienen.

14

15 Es ist zudem von großer industriepolitischer Bedeutung, die Wirtschaft dabei zu unterstützen,  
16 sich auf den wachsenden globalen Märkten für Klimaschutztechnologie erfolgversprechend zu  
17 positionieren. Aktuell ist Deutschland globaler Vorreiter bei der Power-to-Gas-Technologie.  
18 Hier liegen enorme Exportchancen. Deutschland soll weltweit zum führenden Land für  
19 Wasserstofftechnologien werden.

20

21 Deutschland hat neben einer etablierten Forschungslandschaft und leistungsstarken  
22 Unternehmen, die erfolgsversprechende Wasserstoff-Projekte umsetzen, weitere  
23 Standortvorteile, wie beispielsweise eine sehr gut ausgebaute Gasinfrastruktur, die für das  
24 Wasserstoffzeitalter weiterentwickelt werden kann. Auf diese Weise wird der Infrastruktur-  
25 Neubaubedarf entsprechend minimiert. Bei den Investitionen in die Umrüstung industrieller  
26 Prozesse auf klimaneutralen Wasserstoff sowie den Aufbau der Infrastruktur gibt es ein  
27 „Henne-Ei-Problem“: Steht dauerhaft zu wenig Wasserstoff für die Industrie bereit, scheuen  
28 die Unternehmen die Investitionen in die Umrüstung. Die Wasserstoffproduktion wiederum  
29 wird nicht ausgebaut, wenn es keine zuverlässigen Abnehmer für große Mengen Wasserstoff  
30 gibt. Dies gilt auch für die benötigten Transportkapazitäten. Hier brauchen Produzenten und  
31 Abnehmer Planungssicherheit durch den Staat. Nach einer so initiierten Phase des  
32 Markthochlaufs müssen dann aber Marktmechanismen Angebot und Nachfrage regeln.

33 Die Herausforderungen für die Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft sind groß. Unter den  
34 derzeitigen Rahmenbedingungen sind Wasserstoff-Technologien im Vergleich zu den  
35 konventionellen Anwendungen noch nicht wettbewerbsfähig. Für den Markthochlauf sind  
36 entsprechende Fördervoraussetzungen zu schaffen.

37 Den wirtschaftspolitischen Sprechern der CDU/CSU Fraktionen in Bund und den Ländern ist  
38 Technologieoffenheit bei der Etablierung einer Wasserstoffwirtschaft wichtig. Grundsätzliches  
39 Ziel ist der Einsatz von Grünem Wasserstoff, um langfristig ein klimaneutrales Energiesystem  
40 zu schaffen. Dafür ist ein starker Heimatmarkt aufzubauen. Allerdings müssen, um bereits  
41 während der 2020er Jahre in der Größenordnung relevante Dekarbonisierungsschritte  
42 erreichen zu können, in den nächsten Jahren bereits große Mengen an klimaneutralem  
43 Wasserstoff bereitgestellt werden können. Der Markthochlauf von Wasserstoff darf sich  
44 deshalb nicht auf eine Technologie verengen. Vielmehr benötigt unsere Wirtschaft für einen  
45 beschleunigten Einstieg in den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft den Einsatz von Blauem  
46 und Türkisem Wasserstoff, weil diese schneller und kostengünstiger in relevanten Mengen zur  
47 Verfügung stehen. Zum einen wird somit ein beachtlicher klimapolitischer Effekt erzielt, zum  
48 anderen ist eine Katalysatorwirkung auf den Aufbau der benötigten Infrastruktur zu erwarten.  
49 Grundsätzlich sind durchweg technologieoffene Ansätze zu wählen, auch um die  
50 Berücksichtigung künftiger technologischer Entwicklungen nicht zu blockieren. Darüber hinaus  
51 ist für schnelle Innovationsschübe von Wasserstoffanwendungen die sofortige Verfügbarkeit  
52 von Wasserstoff von großer Bedeutung, wenn nötig temporär auch durch Grauen Wasserstoff

53 abgesichert. Durch innovative Anwendungen von Wasserstoff in der Wirtschaft, Mobilität und  
54 energetischen Bereichen werden die Herstellung und die erforderliche Infrastruktur von  
55 Grünem Wasserstoff signifikant beschleunigt.

56

57 Deutschland ist aktuell Energieimporteur. Eine Wasserstoff-Autarkie ist volkswirtschaftlich  
58 nicht sinnvoll und in der Praxis auch nicht zu realisieren. So würde man laut der deutschen  
59 Stahlindustrie beispielsweise bei einer vollständigen Umstellung der deutschen  
60 Stahlproduktion auf Wasserstoff, etwa 11.000 zusätzliche Offshore-Windenergieanlagen  
61 benötigen. Wir brauchen deshalb einen diversifizierten internationalen Wasserstoff-Markt, von  
62 dem kosteneffizient große Mengen klimaneutralen Wasserstoffs bezogen werden können. Der  
63 Weg dahin ist jedoch noch weit und die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen.

64 Um eine Wasserstoffwirtschaft aufbauen zu können, sind politische Anstrengungen auf allen  
65 Ebenen erforderlich. Die wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen in Bund  
66 und den Ländern begrüßen deshalb ausdrücklich die nationale Wasserstoffstrategie, die die  
67 Bundesregierung am 10. Juni 2020 beschlossen hat. Mit ihr wurde ein ambitioniertes  
68 Programm vorgelegt, das die vielfältigen Förderprogramme für die Wasserstoff-Produktion, -  
69 Anwendung und -Transport sowie Forschung und Entwicklung bündelt. Zusätzlich werden  
70 durch das Konjunktur- und Zukunftspaket des Koalitionsausschusses vom 3. Juni 2020 weitere  
71 sieben Mrd. Euro für den Markthochlauf von Wasserstofftechnologien in Deutschland und  
72 weitere zwei Mrd. Euro für internationale Partnerschaften bereitgestellt. Die nationale  
73 Wasserstoffstrategie hat daher das Potenzial, ein wichtiger Baustein für eine  
74 Modernisierungsoffensive der deutschen Wirtschaft zu sein. Der Aufbau einer  
75 Wasserstoffwirtschaft kann zudem einen Beitrag zur Überwindung der wirtschaftlichen Folgen  
76 der Corona-Krise leisten. Die vorzunehmenden Investitionen können in den nächsten Jahren  
77 als dringend benötigte konjunkturelle Impulse wirken, weshalb Wasserstoff-Projekte  
78 dementsprechend schnell zur Umsetzung gebracht werden müssen.

79 Kooperation ist bei dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ein entscheidender Schlüssel. Die  
80 nationale Wasserstoffstrategie macht deutlich, dass europäische und globale Ansätze zu  
81 verfolgen sind. Beispielsweise gilt es die Kooperation mit unseren europäischen  
82 Nachbarländern und Partnern zu verstärken, den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur und  
83 eines Wasserstofftankstellennetzes zu verstärken sowie die Kooperation mit den sonnen- und  
84 windreichen Ländern Europas und anderen Ländern der Welt zu intensivieren. Gleichzeitig  
85 wird sich auch für eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern ausgesprochen,  
86 die bereits Wasserstoff-Konzepte entwickelt haben oder diese aktuell erarbeiten.  
87 Insbesondere für Länder mit geeigneten Erzeugungsbedingungen, starken industriellen  
88 Kernen, innovativem Entwicklungsumfeld für Anwendungen genauso wie  
89 Strukturwandelregionen sind mit dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft große Chancen  
90 verbunden.

91 Die wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen in Bund und den Ländern  
92 fordern bei der Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie folgende Punkte mit  
93 Nachdruck ein:

- 94 - Unternehmen, die investieren wollen, brauchen Planungssicherheit. Mit einem  
95 geeigneten regulatorischen Rahmen sollen die Voraussetzungen für private  
96 Investitionen in den Energieträger der Zukunft geschaffen werden.
  - 97 ○ Zu diesem Zweck soll Wasserstoff ins Energiewirtschaftsgesetz aufgenommen  
98 werden.
  - 99 ○ Um Technologieoffenheit garantieren zu können, bedarf es einer  
100 technologieneutralen Definition von Wasserstoff. Hingegen wird aktuell

- 101 Wasserstoff im Energiewirtschaftsgesetz nur berücksichtigt, wenn dieser durch  
102 Wasserelektrolyse erzeugt wurde. Diese Technologiebindung für Wasserstoff  
103 gilt es aufzuheben.
- 104 - Beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren leisten einen Beitrag für den  
105 schnellen Einstieg in eine Wasserstoffwirtschaft.
  - 106 - Es gilt einen marktwirtschaftlichen Rahmen für die Erzeugung und Anwendung von  
107 Wasserstoff zu schaffen und Anreize für private Investitionen bereitzustellen.
  - 108 - Wir streben die Befreiung der Produktion von grünem Wasserstoff von der EEG-  
109 Umlage an.
  - 110 - Wir begrüßen es, dass eine grundlegende Reform des EEG noch in dieser  
111 Legislaturperiode angegangen wird.
  - 112 - Kooperative Ansätze sind für den Markthochlauf von Wasserstofftechnologien zu  
113 verfolgen.
  - 114 - Die Bundesländer können die Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie mit  
115 ergänzenden Vorhaben flankieren. Deshalb spielt die Abstimmung mit den Ländern  
116 eine wesentliche Rolle, um Synergien heben zu können.
  - 117 - Wir fordern den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur.
  - 118 - Wir fordern die Erweiterung des Programms „Innovationsprämie“ des Bundes um  
119 Wasserstoff-Fahrzeuge.
  - 120 - Fahrzeuge mit einem wasserstoffbasierenden Antrieb sind ebenfalls in der  
121 Flottenberechnung positiv zu berücksichtigen. Hierzu wird der Bund aufgefordert, auf  
122 EU-Ebene initiativ zu werden.
  - 123 - Erweiterung und Nutzung auch derjenigen synthetischer Kraftstoffe, die auf  
124 Wasserstoff basieren, forcieren.